

Vor dem Kirchplatz-Umbau



An drei Stellen auf dem Kirchplatz erfolgten die Sondierungsgrabungen. Dabei zeigte sich, dass der Bestattungshorizont in 50 bis 70 Zentimetern Tiefe beginnt. Wird durch Bauarbeiten in diesen Bereich eingegriffen, ist aus Sicht der Archäologen eine aufwendige Grabung und Dokumentation fällig.



Im Bereich des Friedhofshorizonts finden sich Fragmente menschlicher Gebeine. Im tiefer liegenden Bestattungshorizont lagern die Überreste der Beerdigten in anatomischem Verbund.

## Archäologen werfen Blick in den uralten Friedhof

Von STEFAN CLAUSER

**Beckum (gl).** Rund 1000 Jahre lang sind die Flächen um die Stephanuskirche als Friedhof für verstorbene Beckumer genutzt worden. Damit ist der Kirchplatz ein Bodendenkmal ersten Ranges. Bevor in diesem Jahr der geplante Umbau beginnt, haben die Archäologen des Landschaftsverbandes (LWL) sozusagen schon mal einen Blick hinein geworfen.

Dass im Bereich der bis vor etwa 200 Jahren genutzten Bestattungsfläche zahlreiche menschliche Gebeine in voraussichtlich fünfstelliger Zahl zu finden sein werden, war bereits zuvor bekannt. Wie Dr. Andreas Wunschel von der LWL Archäologie auf Anfrage der „Glocke“ erklärte, ging es bei der Untersu-

chung an drei unterschiedlichen Punkten darum, welche Schicht bis in welcher Tiefe nachzuweisen ist. Denn unter Grasnarbe und Mutterboden beginnt der sogenannte Friedhofshorizont, ein Bereich, in dem sich Skelettfragmente finden. Darunter wiederum liegt der „ungestörte Bestattungshorizont“, wie Wunschel erklärte. Das ist die Zone, in der menschliche Gebeine in seit ihrer Beisetzung unveränderter Position zu finden sind. Sie verorteten die Fachleute am Beckumer Kirchplatz in 50 bis 70 Zentimetern Tiefe. Der Bestattungshorizont ist für die Archäologen gleichsam die rote Linie für Eingriffe in den Untergrund. Bei Ausgrabungen stoppen die Grabungsfachleute hier, um die menschlichen Überreste in Originallage zu belassen. Das, so er-

klärt Wunschel, hat nicht allein wissenschaftliche Gründe, sondern folgt dem Gebot der Pietät. „Die ist für uns eine zentrale Kategorie“, sagt der Archäologe.

Der Schutz der Totenruhe ist der Grund dafür, warum sich der Heimat- und Geschichtsverein Beckum, im Gegensatz zur Kirchengemeinde selbst, gegen den Umbau des Kirchplatzes wendet. Der Vorsitzende Stefan Wittenbrink und seine Stellvertreterin Maria Hagedorn waren über die Sondagen informiert worden und nahmen die Ausgrabungen vor Ort in Augenschein. Das hat sie in ihrer Auffassung bestärkt, dass das Bodendenkmal in keiner Weise berührt werden sollte. Wittenbrink verweist darauf, dass beim Ausbau des Platzes mit verdichteten Tragschichten das Denkmal zerstört zu werden droht.

## Stadt macht Ausführungsplanung von Bericht abhängig

**Beckum (scl).** Zwischen der katholischen Kirchengemeinde St. Stephanus in Beckum und der Stadt Beckum ist vereinbart, dass die Kommune die Baufläche im Eigentum der Kirchengemeinde nach abgestimmter Planung baulich gestalten darf. Wie die Verwaltung auf Nachfrage der „Glo-

cke“ erklärte, wurden die Sondierungsarbeiten auf Veranlassung der Stadt in Abstimmung mit der Kirchengemeinde beauftragt. Der Abschlussbericht des LWL liege noch nicht vor. „Es ist jedoch festzuhalten, dass teilweise mit Skelettfunden ab einer Tiefe von 40 Zentimetern zu rechnen ist.

Dies sind wichtige Erkenntnisse für die Ausführungsplanung, die nach Vorlage des Abschlussberichtes des LWL weiter beauftragt werden kann“, verlautet es aus dem Rathaus.

Der Umbau des Kirchplatzes ist aus Sicht der Stadt Beckum nicht gefährdet. Da die Ausführungs-

planung noch nicht beauftragt worden sei, liege auch die Tiefe der Auskofferung noch nicht fest. Hier werde unter Beachtung des Abschlussberichtes des LWL und der zukünftigen Nutzung des Kirchplatzes der Einsatz technischer Hilfsmittel wie Bodenfließ oder der Einsatz

von bodenstabilisierenden Bindemitteln geprüft, um einen möglichst geringen Eingriff in den Begräbnishorizont vorzunehmen. Um diese Maßnahmen im Rahmen der Ausbauplanung zu konkretisieren, wurde die Sondierung unter fachbehördlicher Begleitung durchgeführt.